

## SK Niederbrechen I - SK Marburg 2

1. Brett	Branowski, Mieczyslaw	Schneider, Udo	1:0
2. Brett	Henrich, David	Vedder, Matthias	1:0
3. Brett	Egenolf, Dirk	Steidel, Christian	1:0
4. Brett	Beinrucker, Clemens	Lotz, Kolja	1:0
Gesamt			4:0

Nachdem wegen der Auslosung im Bezirkspokal diesmal nur eine Niederbrechener Mannschaft im Hessenpokal antreten konnte, sind die Erwartungen an diese natürlich hoch, gut abzuschneiden. Leider hat Dominik Garzinsky am Spieltag noch 2 Stunden vor Spielbeginn abgesagt, sodass Mannschaftsführer Dirk nochmal einige Spieler antelefonieren musste, um schließlich mit David noch kurzfristig einen Ersatz zu finden. Beim Gegner Marburg war im Vorhinein unklar, wie stark sie auflaufen würden, da sie mit einer Mannschaft in der Oberliga und einer Mannschaft in der Verbandsliga Nord doch einige gute Spieler zur Verfügung hatten. Zu unserem Glück hatten diese Spieler wohl wenig Interesse am Pokalspiel, sodass lediglich Spieler der 3. und 4. Mannschaft aus den Bezirksligen des Bezirks 3 zum Einsatz kamen.

In meiner Partie kam aus der Englischen Eröffnung heraus eine komplizierte Mittelspielstellung aufs Brett. Es wurde nur ein Bauernpaar getauscht, aber durch diverse Bauernzüge schon einige schwache Felder am Königsflügel und Zentrum erzeugt. Dabei stand mein König etwas unsicherer, sodass mein Gegner guten Angriff bekam. Leider zog er den Bauernhebel g4 zu früh und übersah eine Springergabel auf Dame und König und gab auf. In der anschließenden Analyse zeigte sich, dass nach einigen weiteren Zügen zur Vorbereitung des Bauernhebels ich einige gute Verteidigungszüge hätte spielen müssen, um nicht dem Angriff zum Opfer zu fallen.

David spielte mit Weiß ebenfalls Englisch. Sein Gegner konnte zwar zwei Leichtfiguren auf guten Feldern im Zentrum positionieren, aber David ignorierte diese und startete mit seinen Bauern einen Angriff am Königsflügel. Er verbrauchte während dieser Phase der Partie jedoch viel Bedenkzeit, sodass ich Bedenken hatte, ob er nicht in Zeitnot geraten und seinen positionellen Vorteil wieder verlieren könnte. Um den Angriff zu stoppen, opferte sein Gegner eine Figur gegen einen Bauern, was David aber ein weiteres gutes Feld für seine Figuren verschaffte und den Angriff noch durchschlagskräftiger machte. Sein Gegner gab kurz danach auf.

Bei Dirk kam gegen Französisch seine Lieblingsvariante des Königsindischen Angriffs aufs Brett. Hier war schon schnell klar, dass Dirk dank seiner Spielpraxis in dieser Variante auf Sieg spielen kann. Sein Gegner verpasste den Blockadezug e5 und verlor durch Dc7 und h7 noch weitere Zeit. Nach dem Bauernhebel f6 gegen Dirks Bauern auf e5 jedoch waren die Felder am Königsflügel so geschwächt und die schwarzen Figuren am Damenflügel

---

abgeschnitten, dass Dirk den Angriff gegen den König mit einem Läuferopfer mit Mattdrohung oder Damengewinn schön abschließen konnte.

Mieczyslaw kam mit Holländisch etwas schlechter aus der Eröffnung, da er 1-2 Tempi durch Läuferzüge verlor, die sein Gegner zum Raumgewinn im Zentrum nutzte. Er positionierte jedoch seine Springer auf guten Feldern im Zentrum und konnte die vorgerückten Bauern des Gegners gut unter Druck setzen. Nach einem Abtausch von Leichtfiguren gewann er einen Bauern, der jedoch als Doppelbauer auf der c-Linie nicht einfach zu verwerten war. Im anschließendem Endspiel mit jeweils 2 Türmen und einem Läufer zeigte er jedoch seine Technik und konnte erst ein aktives Gegenspiel seines Gegners unterbinden und anschließend einen weiteren Bauern gewinnen, sodass sein Gegner aufgab.